

# ALLOCUTIO

gehalten von P. Florian Calice CO, Geistlicher Leiter des Senatus beim Apriltreffen 2016

Liebe Legionäre!

Am 28. April begehen wir den 300. Todestag des hl. Ludwig Maria v. Montfort. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die Legion sich ganz seiner Lehre verdankt: denn sie geht aus seinen Unterweisungen über die vollkommene Hingabe an Jesus durch Maria hervor. Nicht dass der hl. Ludwig der erste oder einzige Heilige ist, der erfasst hat, welche Rolle die Gottesmutter im Erlösungswerk, in der Kirche und bei der Heiligung unserer Seelen hat, aber seine übernatürlichen Einsichten begründen das Charisma der Legion Mariens.

Der heilige Ludwig hat seine Einsichten über die Stellung der Gottesmutter im Heilsplan nicht so sehr durch theologische Studien erlangt, sondern sicher durch eine Erleuchtung von oben. Wir können das nachvollziehen, wenn wir uns erinnern, wie es Frank Duff ergangen ist: er hat nach eigenen Aussagen wohl 6mal versucht, die Abhandlung des Heiligen über die wahre Verehrung Mariens zu lesen, aber sein Inhalt hat sich ihm nicht zuerst rational erschlossen, aufgrund seiner eigenen Reflexion, sondern unabhängig davon, ganz plötzlich - durch eine übernatürliche Einsicht. Erst danach hat er nach einem Weg gesucht, die Einsicht auch theologisch zu begründen, und diese hat er in dem Buch von De Concilio gefunden.

Der Legionär lernt sehr viel über die Gottesmutter im Handbuch. Frank Duff hat gesagt, dass sich dort alles von der Lehre über die Gottesmutter findet, was Voraussetzung für das Verständnis von der Vollkommenen Hingabe an Jesus durch Maria ist. Aber auch dem Legionär wird sich dieses Geheimnis in seiner Tiefe nur durch eine besondere Gnade erschließen. Frank Duff hatte die Demut, auf die Ermahnungen seines Freundes Tom Fallon zu hören, der ihm keine Ruhe gelassen hat, den Inhalt der Abhandlung zu begreifen. So kam es zu der häufigen Lesung, und das obwohl seine Vorbehalte dem Inhalt gegenüber dadurch überhaupt nicht geringer wurden. Er hat das Buch also weitere 5 Male gelesen, obwohl er nach der ersten Lesung der Überzeugung war, dieses Buch nie mehr in die Hand nehmen zu

wollen. Man kann diese Haltung als eine Bereitschaft zum ‚Sterben‘ bezüglich der eigenen Einsicht beschreiben. Er hat sich wirklich selbstverleugnet und seinen überaus wachen und klaren Geist einer Schrift zu unterwerfen versucht, die ihm vom Stil und Inhalt sehr fremd war. Aber der Lohn war die Erleuchtung, so tief und klar, über die Gottesmutter und ihr Wirken, dass die Entstehung der Legion gleichsam die logische Folge war: die Gottesmutter, die ihre Mutterschaft durch ihre Legionäre auszuüben vermag.

Auch das Leben des hl. Ludwig war vom Sterben geprägt: er versuchte in aufrichtiger Demut vor Gott zu stehen und suchte nicht den Menschen zu gefallen. Das hat ihm zum einen viel Spott, dann Ablehnung, schließlich auch Neid eingebracht. Er erlebte viel Zurückweisung gerade von seinen Mitbrüdern und Vorgesetzten und Misserfolg bevor er sein eigentliches Apostolat – Volksmissionen, von denen er über 200 mit enormen Früchten durchführte – ausüben konnte. Nie haben ihn Demütigungen durch Anfeindungen verlassen. Gott hat ihn in das Geheimnis des Sterbens Zeit seines Lebens eingeführt: so durfte er übernatürliche Einsichten empfangen und erleben, dass sein Apostolat sehr gesegnet war. Bei all dem, war ihm die Gottesmutter eine wunderbare Führerin. Sogar seine Schriften mussten diesen Prozess der ‚Sterbens‘ – also des Versinkens in Vergessenheit – durchmachen, bevor sie zur Quelle christlicher Heiligkeit in den letzten Jahrhunderten werden konnten.

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein.. sagt der Herr und macht auf das Grundgesetz des christlichen Lebens und Wirkens aufmerksam. Wie er selbst, so gelangen auch wir durch das Sterben in dieser Welt zur Herrlichkeit. Nun ist gerade die Weihe an Maria ein wunderbarer Weg, dieses Sterben zu lernen. Sterben müssen wir alle. Wir können dieses Geschehen als gewaltsamen Eingriff über uns ergehen lassen, aber dann wird es nicht die gewünschten Früchte bringen. Oder wir können bereitwillig diesen Weg gehen – indem wir durch die Weihe an die Gottesmutter mehr und mehr uns selbst entsagen. Der Legionär weiß, dass auch sein Apostolat keine wesentlichen Früchte bringen kann, wenn es nicht auch das Kennzeichen des Sterbens an sich hat. Die Schule der Legion, der Gottesmutter, bietet dies an, aber es ist leicht möglich,

dass wir uns dort, wo es heißt ‚uns selbst zu sterben‘, uns dann doch aus der Affäre ziehen. Indem wir uns jedoch im Geist der Vollkommenen Hingabe üben, üben wir uns auch ins Sterben ein, und so kann uns die Gottesmutter für große Gnaden bereiten, unser Apostolat segnen, und uns mit Jesus zur Auferstehung führen.